Am Obe

Autor(en): Fringeli, Albin

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein

Band (Jahr): 9 (1947)

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860638

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

sinnlichen Sonntagswanderer, der sich in der frischen Kühle und der kaum je gestörten Stille des Heimlisbergwaldes erging, hat das Bächlein gerauscht und geplätschert, vielen hat es das Gemüt erheitert durch die Lebendigkeit seines Laufes und durch die Klarheit seines Wassers. Nicht wegen seiner Grösse hatten wir es bewundert, sondern wegen der Stetigkeit seines Flusses, seiner Lieblichkeit, der Abwechslung und der wohltuenden Frische. Leise Wehmut wird uns beschleichen, wenn wir das ausgetrocknete Bett sehen, das sich immer mehr mit Blättern und Erde füllt. Bald werden die letzten Spuren des Baches ausgelöscht sein, die Spuren jenes Wässerleins, das einst würdig war, die Brunnen von St. Ursen zu speisen und damit die grossartige Westfassade der prächtigsten Barockkirche unseres Landes zu beleben.

Am Obe.

Von Albin Fringeli.

Hingrem alte Epfelbaum Stohn i z Obe spot, Wenn das füürig Zwächeli Aehnem Bärg vergoht.

Dur die düre Gagrinescht Fallt ne letschte Schyn. S isch mer grad, i syg uffs Mol Inre Chilche inn.

Armi, alti Chrüppelnescht Hebe s farbig Glas, s Oberot het d Schybe gmacht, s färbt dr Wäg und s Gras.

Alte, chrumme Epfelbaum Wirdsch uff eimol gross: Fohsch ne Bild vom Himmel uff, Leisch s für öis uff d Stross.